



Haus im Park „HIP“ e.V.
Kontaktcafé für Drogenabhängige
Dipl. Sozialarb. Marcus Reckert
Dipl. Päd. Sabrina Leonhardt
Lutherstr. 20a, 58452 Witten

Hip
Haus im Park e.V.

Jahresbericht 2022

Inhalt:

Vorwort	3
1. Der Verein Haus im Park, HIP e.V.	5
2. Besucherstatistik	5
2.1. Zielgruppe	5
2.2. Besucherzahlen	7
3. Die Angebote der Einrichtung	8
3.1. Versorgende Angebote	9
3.2. Angebote der Sozialarbeit	10
4. Das Projekt „AGH HIP 2022“	16
5. Kooperation, Arbeitskreise und Fortbildungen	17

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche, als auch die weibliche Schreibweise gemeint ist.

Vorwort

Nachdem wir in den „Coronajahren“ 2020-2021 vor organisatorische Herausforderungen gestellt worden waren, die Angebote an die Pandemievorlagen anzupassen und diese immer wieder für die Klientel zu ändern, galt es nun wieder verlässliche alltägliche Strukturen aufzubauen.

Mit immer wieder akquirierten Spendenmitteln konnten wir kostenlos Hilfs- und Lebensmittel an die Klientel verteilen. Auch die Angebote wie Frühstück, Essen und persönliche Gespräche konnten wieder regelmäßig stattfinden. An dieser Stelle gilt unser Dank allen landesweit initiierten Spendenaktionen, allen spendenden Organisationen und allen persönlichen Spendern und Spenderinnen.

Endlich war wieder kontinuierliche Beziehungsarbeit gewährleistet. Vielfach gab es Probleme für unsere Klientel mit behördlichen Angelegenheiten, die wir zusammen mit ihr regelten.

Obwohl der Bereich unseres Arbeitsprojektes in den Jahren 2021-2022 von weniger Arbeitsgelegenheiten betroffen war, konnte in diesem Jahr unser Arbeitsprojekt wieder besser besetzt werden, so dass einige Hilfskräfte wieder Arbeitsgelegenheiten bei uns fanden. Einzig der hauswirtschaftliche Bereich konnte leider nicht kontinuierlich besetzt werden, so dass wir für das Essensangebot immer wieder improvisieren mussten. Das gesamte Team kümmerte sich gemeinsam um die Versorgung der Klientel. Im Café gab es immer Frühstück, selbst gemachten Kuchen und meist Mittagessen umsonst.

Wir organisierten weitere Unterstützungsangebote im Rahmen der Möglichkeiten, um den Kontakt zu unserer Klientel aufrecht zu erhalten. Besonders schwer fiel es der Klientel, wie schon im Vorjahr, Kontakt zu hochschwelligem Beratungsangeboten aufzunehmen und behördliche Angelegenheiten zu regeln.

Für viele Klienten waren wir ohne Unterbrechung eine wichtige Anlaufstelle, die mit anderen Einrichtungen kooperierte und weiter vermitteln konnte. Dabei konnten die Klienten uns immer persönlich aufsuchen und Hilfe von uns in Anspruch nehmen. Hoffentlich geht es im kommenden Jahr weiter so!

Das Haus im Park (HIP) hat sich seit der Gründung als ein wichtiges Hilfsangebot der Suchtkrankenhilfe bewährt. Der Anlass zur Gründung des HIP bestand in der Bildung einer offenen Drogenszene, deren Szenemitglieder keine Anlaufstelle hatten, um Hilfe zu bekommen.

Neben den zielgruppenorientierten und lebensweltnahen Angeboten bieten wir mit dem Arbeitsprojekt eine tagesstrukturierende Maßnahme in Kooperation mit dem Jobcenter an.

Witten besitzt unter den Städten im Ennepe Ruhr Kreis als größte Stadt den höchsten Hilfebedarf für drogenabhängige Menschen. Im Vergleich zum restlichen EN Kreis gibt es in Witten viele riskant konsumierende, abhängige Menschen illegaler Drogen und somit auch das „Problem“ einer offenen Drogenszene. Dieses ist mutmaßlich auf die Größe der Stadt im Vergleich zu den anderen Städten im EN Kreis und die geografische Lage der Stadt zurückzuführen, die zum einen zentral im bevölkerungsreichen Ruhrgebiet und zum anderen zwischen den zwei Großstädten Bochum und Dortmund liegt.

Marcus Reckert
Dipl. Sozialarbeiter
Einrichtungsleitung

Sabrina Leonhardt
Dipl. Pädagogin

1. Der Verein Haus im Park, HIP e.V.

Das Haus im Park (HIP) ist ein offenes Angebot für Drogenkonsumenten, ehemalige Konsumenten und Substituierte. Das Kontaktcafé liegt zentral im Lutherpark der Wittener Innenstadt. Der Arbeitsansatz ist niedrigschwellig und akzeptanzorientiert, d.h. die Nutzung des Angebots ist freiwillig und anonym.

Die Einrichtung ist ein wichtiger Bestandteil der Drogenhilfe in Witten und den angrenzenden Städten des Kreises, weil es das einzige niedrigschwellige Kontaktcafé für drogenabhängige Menschen im Ennepe Ruhr Kreis ist. Der Verein ist korporatives Mitglied der AWO EN und wurde 1998 von Vertretern aus Politik und Verwaltung der Stadt Witten, der WISO, dem Ärzteverein, den Wittener Wohlfahrtsverbänden, Geschäftsleuten und Privatpersonen gegründet.

2. Besucherstatistik

2.1. Zielgruppe

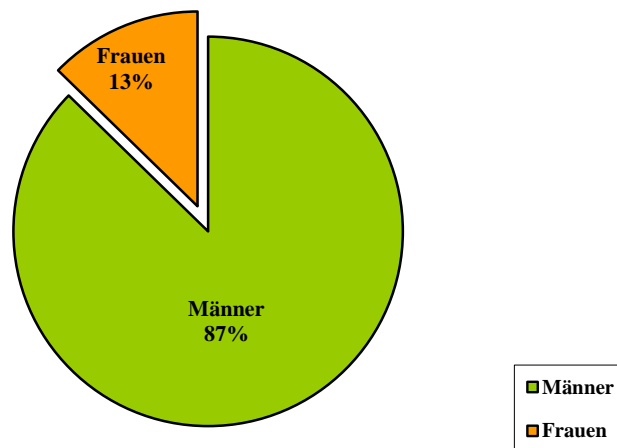
Zur Zielgruppe gehörten Frauen und Männer jeden Alters, die von illegalen Drogen abhängig waren. Der Anteil substituierter Klienten lag bei geschätzten 65%. Der Anteil substituierter Klienten ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies kann mehrere Ursachen haben. Zum einen kamen während der Pandemie zusätzlich Klienten ins HIP, die mehr der Obdachlosen- und Trinkerszene angehörten, um kostenlose Angebote wie die Ausgabe von Essen, Masken und Hygieneartikel in Anspruch zu nehmen. Wegen der Pandemiesituation unterstützten wir auch diese Menschen in ihrer Notsituation. Zusätzlich hatten immer mehr unserer Klienten Probleme mit der Substitution, bzw. mit den Ärzten. Dies führte zu Unterbrechungen in der Substitution oder gar nicht erst zur Substitution.

Die Klienten sind mittlerweile relativ alt geworden. Das Durchschnittsalter der Besucher lag bei über 40 Jahren. Der Konsum mehrerer verschiedener Substanzen und die Abhängigkeit von diesen (chronische Mehrfachabhängigkeit, Polytoxikomanie) sowie die damit einhergehenden psychischen Begleiterkrankungen bereiteten den Betroffenen meist persönliche und soziale Probleme.

Insgesamt kamen in diesem Jahr 181 Personen (Vorjahr: 147 Personen) in die Einrichtung. Dieser Personenkreis setzte sich aus 158 Männern (87%) und 23 Frauen (13%) zusammen. Die Klientel kam zum überwiegenden Teil (90 %) aus Witten. Der übrige Teil kam aus Herdecke, Wetter, dem Ennepe Ruhr Kreis und anderen Städten, wie z.B. Bochum, Hagen, Dortmund oder Essen. Rund 70% dieser Klientel war deutscher Herkunft und 30% konnten wir in Verbindung mit anderen Nationalitäten bringen (z.B. aus Osteuropa, Südeuropa und Nordafrika). Die Herkunft aus osteuropäischen Ländern (Russland, Polen) machte den größten Anteil aus.

Abbildung 1 verdeutlicht, wie sich die Besucher nach Geschlechtern zusammensetzten.

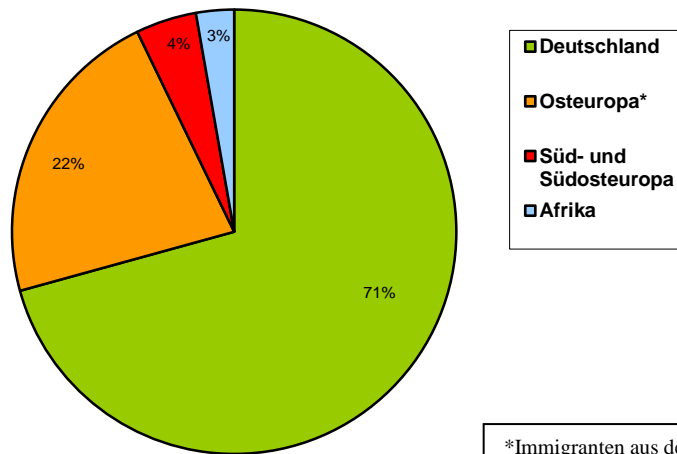
Abbildung 1: Zusammensetzung der Besucher 2022



Unsere Klientel stellt sich, auch bezogen auf die Konsumformen, wie folgt dar:

- Heroinkonsumenten,
- Kokainkonsumenten,
- Langzeitabhängige illegaler Drogen (mehrere Jahre),
- Substituierte,
- Substituierte und Konsumenten illegaler Drogen mit zusätzlichem Konsum von Cannabis und/ oder Alkohol,
- chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängige (CMA),
- Cannabiskonsumenten, Partydrogenkonsumenten (XTC, Amphetamine, LSD etc.),
- psychisch erkrankte Abhängige,
- Ex – User (ehemalige Drogenkonsumenten) und
- Abhängige mit dem Schwerpunkt Alkohol, auch mit zusätzlichem Konsum von Medikamenten, Cannabis, Amphetaminen und/ oder Kokain.

Abbildung 2: Herkunft der Besucher in %



2.2. Besucherzahlen

Tab. 2.1.: Die Besucherzahlen im Jahr 2022:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	ges. Jahr	Ø/ Monat
Männer	281	241	307	302	269	280	380	302	387	348	355	266	3718	310
Frauen	28	35	31	39	40	37	39	38	17	18	28	32	382	32
Gesamt	309	276	338	341	309	317	419	340	404	366	383	298	4100	342

Das Café mit Aufenthalts- und Essensmöglichkeit im HIP war das ganze Jahr geöffnet. Im August war der Café Betrieb für eine Woche wegen Krankheit unterbrochen und es fanden nur Beratungen und Safer Use Angebote statt. Im Dezember hatten wir für eine Woche Betriebsferien. Die Besucherzahlen stiegen im Vergleich zu den letzten beiden Jahren um mehr als 30%.

Im Monatsdurchschnitt kamen 342 Menschen, davon 310 Männer und 32 Frauen. Insgesamt gab es 451 Kontakte. Bei den Besucherzahlen (Tab. 2.1., S.7) wurde jeder Besucher statistisch nur einmal am Tag erfasst, auch wenn er die Einrichtung täglich mehrmals aufsuchte. Die Häufigkeit der einzelnen Kontakte zu den Besuchern wird in Tab. 2.2 dargestellt und ist höher, weil einzelne Besucher mehrmals das HIP aufgesucht haben.

Tab. 2.2.: Die Kontakte im Jahr 2022:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	ges. Jahr	Ø/ Monat
Kontakte	351	314	398	422	380	398	591	500	639	506	510	401	5410	451

Mit insgesamt 4100 Besuchern im Jahr 2022 kamen deutlich mehr Besucher in die Einrichtung als in den 2 Jahren zuvor. So kam es zu 5410 Kontakten im gesamten Jahr.

Die Szene wurde regelmäßig von Polizei und Ordnungsamt vor allem im Park kontrolliert. Der Alkoholkonsum und der Konsum von Medikamenten innerhalb der Szene fielen auf. Dadurch ergab sich ein erhöhter Hilfebedarf für unsere Klienten. Hier fehlt es aus unserer Sicht an geeigneten Maßnahmen und Unterstützung, um die Klienten noch besser erreichen zu können. Durch zusätzliche aufsuchende Sozialarbeit in enger Anbindung an das HIP könnte die sich im öffentlichen Raum aufhaltende Klientel enger an die Einrichtung gebunden werden. Zusätzlich würden dann die vielfach genutzten Freizeitanlagen und der Spielplatz vor allem im Lutherpark entlastet.

3. Die Angebote der Einrichtung

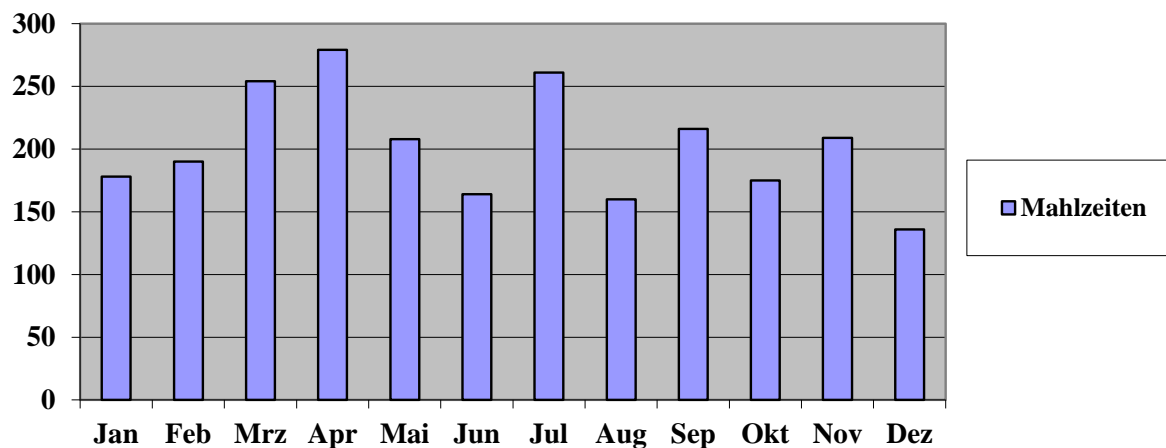
Ein Ziel der Arbeit besteht darin, die gesundheitliche, psychische und soziale Situation der Drogenkonsumenten zu stabilisieren, zu erleichtern und zu verbessern. Dafür werden konkrete Hilfen für das Überleben angeboten, wie z.B. die Vergabe von Mahlzeiten und die Nutzung von Telefon, Computer oder Internet für die Bearbeitung von persönlichen Problemen. Darüber hinaus sollen Selbsthilfepotentiale, soziale Integration und Handlungsfähigkeit der Klienten gefördert werden.

Tabelle 3: Angebote im HIP für die Klienten:

Angebote	Gesamtzahl 2022	Monatsdurchschnitt 2022
Mahlzeiten/Lebensmittelpakete	2430	203
Beratungen	4196	350
Spritzentausch „Safer Use“	1506	126
Nadeltausch „Safer Use“	3429	286
Spritzenverkauf (Automat)	2539	212
Verkauf von Alufolien	1707	142
Vermittlungen	117	10
Telefonate	676	56
Internetnutzung	553	46
Kopien/ Ausdrucke	1354	113
Postverkehr	535	45

3.1. Versorgende Angebote

Abbildung 2: Mahlzeiten/ Lebensmittel 2022



Es wurden insgesamt 2430 Mahlzeiten (Vorjahr: 1698) an die Besucher herausgegeben. Dies ergibt einen Durchschnitt von 203 Mahlzeiten (Vorjahr: 142)/ Monat oder 11 Mahlzeiten/ Tag (Vorjahr: 7) (Abb. 2).

In diesem Jahr boten wir wieder Frühstück, Mittagessen, Fertiggerichte, selbst gebackenes Brot und selbst gemachten Kuchen an. Das Angebot eines frischen Mittagessens ist sehr wichtig und hat einen direkten Einfluss auf die Erreichbarkeit der Klienten. Die Küchenstelle wurde teilweise dieses Jahr wieder besetzt, so dass in diesem Jahr wieder rund 43% mehr Mahlzeiten ausgegeben wurden. Das Angebot besitzt einen hohen Stellenwert bei der Klientel und daher ist die Besetzung der Küchenstelle sehr wichtig. Leider gelang dies nicht kontinuierlich.

3.2. Angebote der Sozialarbeit

Die Beratung im HIP

Die Beratung im HIP ist ein Gespräch mit den Fachkräften der Einrichtung, das in helfender Absicht geführt wird. Die Beratung wird entweder vom Hilfesuchenden selbst initiiert oder durch einen pädagogischen Mitarbeiter eingeleitet. Aus den Beratungsgesprächen können sich weitere Hilfsangebote ergeben, wie z.B.

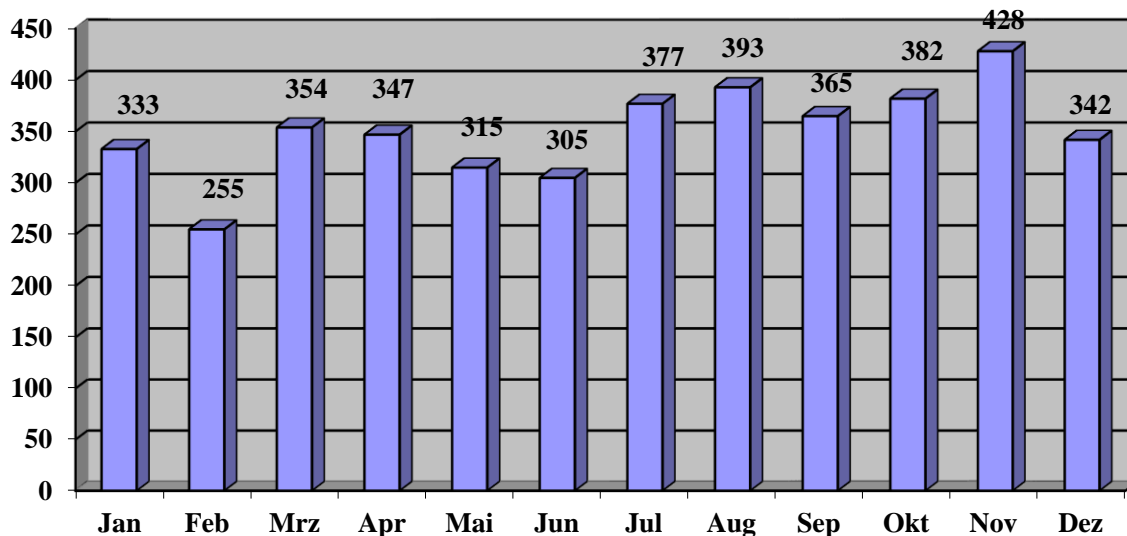
- Vermittlungen in Entgiftungsbehandlung und weiterführende Hilfseinrichtungen,
- Fahrten in Therapieeinrichtung, in die Entgiftung, ins Krankenhaus, zum Arzt etc.,
- Begleitungen zu Ämtern, Ärzten, Drogenberatung, zum Jobcenter EN etc. und
- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Kooperationspartnern).

Es fanden 4196 Beratungen (Vorjahr 2930). Die durchschnittliche Anzahl im Monat lag somit bei 350 Beratungen. Dies sind rund 40% mehr als im Vorjahr (244). Die Beratungen fanden sowohl im Arbeitsprojekt, als auch mit den Besuchern des HIP statt. Die Abbildung 3 zeigt die Verteilung der monatlichen Beratungen über das gesamte Jahr 2022.

Zusätzliche Angebote, die über Spendenmittel ermöglicht wurden:

- Die Päckchen am Automaten wurden teilweise in diesem Jahr doppelt bestückt.
- Kostenlose Vergabe von medizinischen Masken und FFP2-Masken.
- Zusätzliche kostenlose Vergabe von Safer Use Utensilien.
- Kostenlose Ausgabe von Handdesinfektionsmittel für unterwegs.
- Zusätzliche Beratung zu Hygiene, Infektionsschutz und Herausgabe von kostenlosem Informations- und Aufklärungsmaterial
- Kostenlose Ausgabe von Lebensmitteln und selbst gebackenem Brot
- Kostenlose Ausgabe von Hygieneartikeln

Abbildung 3: Beratungen 2022



Die Hausregeln im HIP

Im HIP gelten Hausregeln, die den Konsum von Drogen, Gewalt und den Handel mit Gegenständen jeglicher Art verbieten. Die Nichteinhaltung der Regeln führt zu Verwarnungen oder Hausverboten. Die Hausregeln sind in der Einrichtung gut sichtbar ausgehängt. Sie werden neuen Klienten bekannt gegeben und erklärt.

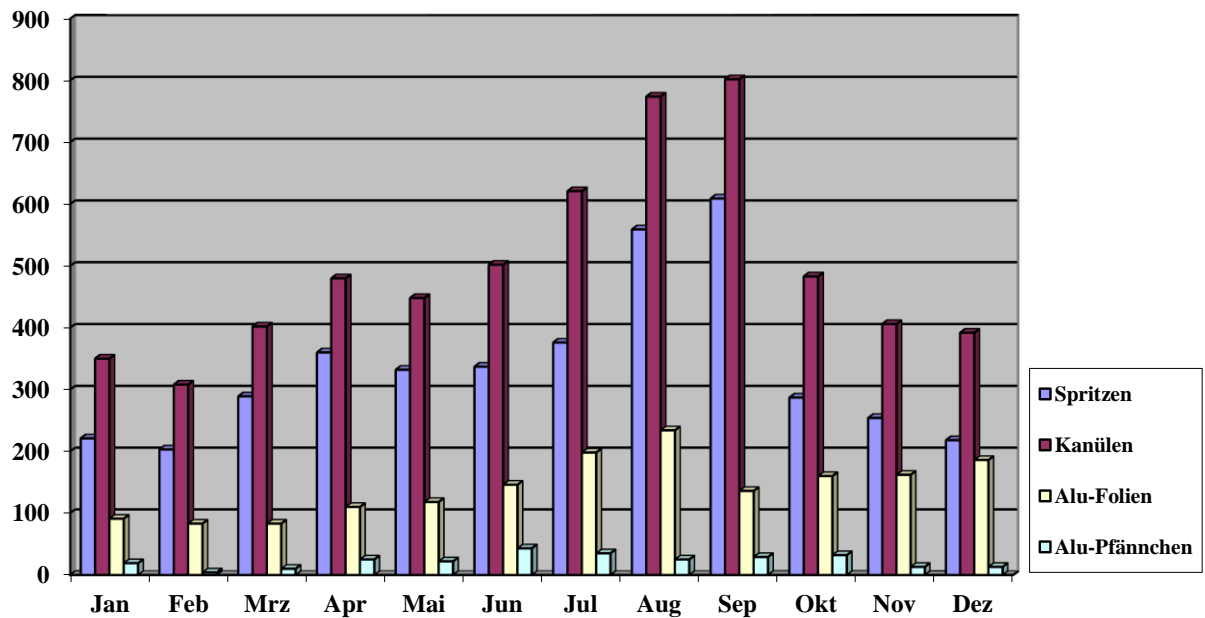
„Safer Use“: Spitzentausch im HIP und Spritzenautomat der AIDS Hilfe NRW

Der Spritzentausch dient der persönlichen Gesundheit des Konsumenten und der Gesundheit anderer Menschen (Infektionsprophylaxe). Im Spritzenprojekt können unsere Klienten benutzte Spritzutensilien gegen neue, sterile Spritzutensilien kostenlos tauschen. Dabei wird der sichere Gebrauch, „Safer Use“, für sie selbst und andere Konsumenten thematisiert. Neben den Spritzen, Nadeln und Alufolien werden auch Alu Pfännchen zum Aufkochen der Droge (als sterile Alternative zum Löffel), Alkoholtupfer, steriles Wasser, Filter und Ascorbinsäure herausgegeben.

Drogenkonsumenten benutzen weniger gebrauchte Spritzen, ihr Gesundheitsbewusstsein verbessert sich und trägt so zum Schutz vor Infektionen mit HIV, Hepatitis und anderen Erkrankungen bei. Auch die Bevölkerung wird geschützt, da die benutzten Spritzen fachgerecht entsorgt und nicht in der Öffentlichkeit weggeworfen werden.

Abbildung 4 veranschaulicht die im Jahr 2022 im HIP getauschten Spritzen und Nadeln (ohne Automat), sowie die herausgegebenen Alu-Folien zum Rauchen und die Alu-Pfännchen zum Aufkochen des Heroins:

Abbildung 4: Safer Use 2022



Das „Safer Use“ Projekt ist ein Angebot der sozialen Arbeit, das der Schadensminimierung von riskanten Konsumformen, wie z.B. dem gemeinsamen Benutzen von Spritzen, dient. Dabei eröffnet der Kontakt zu den Klienten die Möglichkeit, Veränderungsprozesse in Bezug auf die Konsumgewohnheiten und den Umgang mit der eigenen Gesundheit anzustoßen. Vereinzelt wurden auch in diesem Jahr wieder benutzte Spritzen im Lutherpark gefunden. Da jede weggeworfene Spritze eine Gefahr für die Mitmenschen darstellt, leisteten wir Aufklärungsarbeit über mögliche Konsequenzen und wiesen verstärkt auf den kostenlosen Spritzentausch hin.

Abbildung 5: Jährlicher Spritzentausch 2004 - 2022

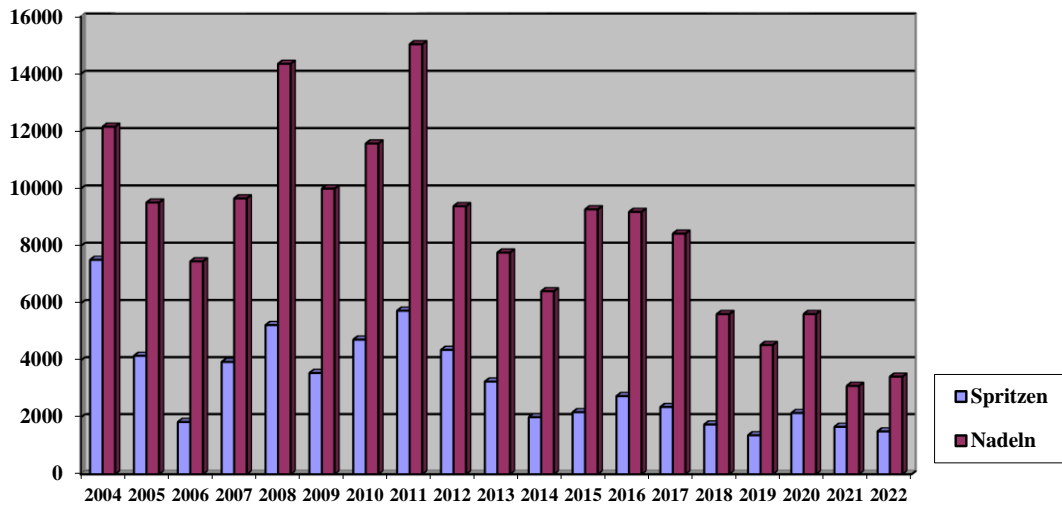
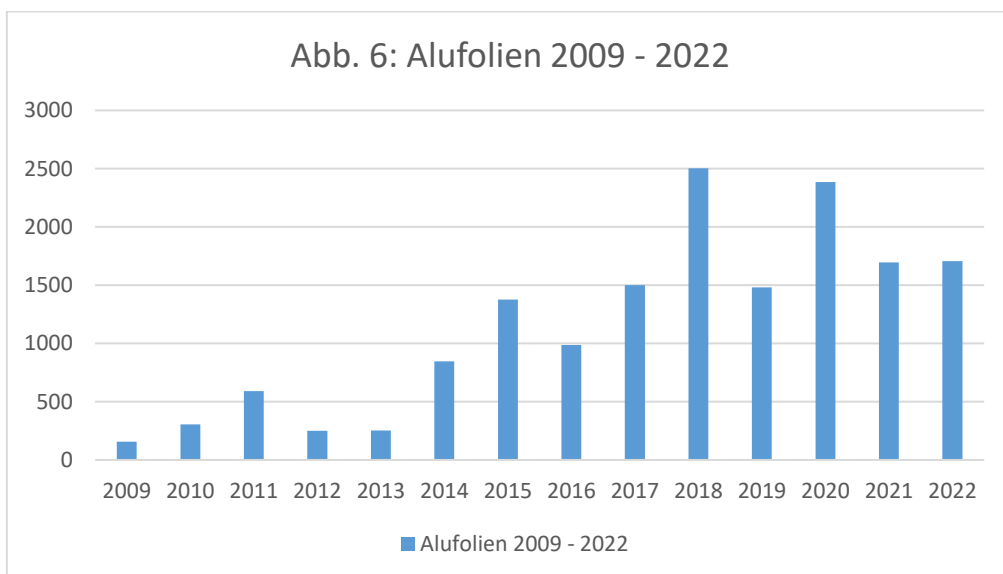


Abbildung 5 zeigt den jährlichen Spritzentausch von 2004 bis 2022, gemessen an der Zahl getauschter Spritzen und Nadeln pro Jahr, ohne Berücksichtigung des Spritzenautomaten. Die gesunkenen Zahlen sind wahrscheinlich auf die Einschränkungen des normalen Betriebs zurückzuführen und eine Veränderung der intravenösen Konsumform von Heroin in Richtung „Rauchen“.

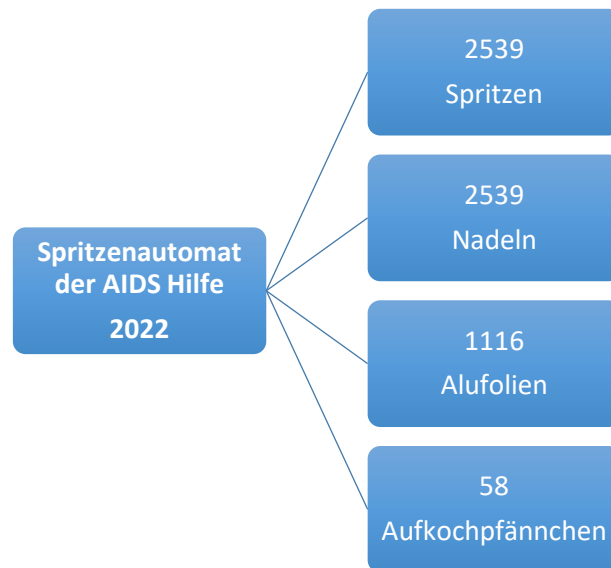
Die insgesamt verkauften Alufolien im HIP und am Automaten sind seit 2016 angestiegen (Abb. 6), während gleichzeitig der Spritzentausch zurückgegangen ist. Dies ist ein Indiz für die gestiegene Veränderung der Konsumform hin zum Rauchen/ Inhalieren des Heroins.



Der Spritzenautomat der AIDS Hilfe in Kooperation mit dem HIP

Das „Safer Use“ Projekt in Form der Bereitstellung eines Spritzenautomaten in Kooperation mit der AIDS Hilfe NRW e.V. besteht seit August 2011. Es deckt den zusätzlichen Bedarf an Spritzenutensilien außerhalb der regulären Öffnungszeiten ab:

Abbildung 7: Gekaufte Konsumutensilien am Automat



Am Automaten können sowohl neue Spritzen und Nadeln gekauft, als auch gebrauchte Spritzen und Nadeln entsorgt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2021 zusätzlich zum „Safer Use“ - Angebot im HIP neben Pflegezubehör und Alu-Pfännchen jeweils 2539 Spritzen und Nadeln (Vorjahr: 1962) am Automaten gekauft (Abb. 7). Der Automat ist eine ergänzende Alternative zum Tauschangebot in der Einrichtung. Vor allem an den Wochenenden und Schließungstagen wird der Automat als Alternative genutzt.

Befürchtete negative Auswirkungen, dass durch den Spritzenautomat vermehrt Drogen konsumiert werden und benutzte Spritzen in der Öffentlichkeit zu finden sind, blieben aus. Seit nunmehr 5 Jahren können am Automat auch Alufolien zum Konsumieren gekauft werden. Diese Konsumform ist seitdem, gemessen an der Zahl herausgegebener Utensilien, gestiegen.

Abschließend können wir festhalten, dass aus unserer Sicht eine Verbesserung der Situation eingetreten ist und sich die Menge umher liegender Spritzen durch die „Safer Use“-Angebote (Automat und Tauschangebot im HIP) verringert hat. Größere Erfolge in diesem Bereich sind durch eine bessere Erreichbarkeit der Klientel zu erzielen (ergänzende aufsuchende Arbeit,

engere Bindung an die Einrichtung), so dass unter anderem intensiver auf das Spritzentauschangebot im HIP hingewiesen werden könnte.

Vermittlungen (Tab. 3, S. 9)

Vermittlungen sind erste Kontaktaufnahmen mit Kooperationspartnern oder der erneute Wiederaufbau eines Kontaktes zwischen Klient und Hilfesystem mit der Vereinbarung eines konkreten Termins für einen Entgiftungsplatz im Krankenhaus, mit der Schuldnerberatung oder dem Jobcenter EN etc. Dabei leisten wir beratende Vorarbeiten, die den Umgang für die Mitarbeiter der weiterhelfenden Einrichtung wesentlich erleichtern bzw. erst ermöglichen (z.B. Motivationsarbeit, Abbau von Hemmschwellen, organisatorische Unterstützung, Begleitungen usw.).

Postverkehr (Briefe, E-Mails, Kopien) (Tab. 3, S. 9)

Briefe werden von uns für Klienten verfasst und können per E-Mail versendet werden. Dabei geht es z.B. um die Regelung von Angelegenheiten mit Justizbehörden oder dem Jobcenter.

Telefonate (Tab. 3, S. 9)

Bei den in der Statistik aufgeführten Telefonaten handelt es sich um Telefonate, die sowohl von den Klienten selbst (im Beisein der Mitarbeiter) geführt werden, so dass es hier zu einer Beratungssituation oder weiteren Hilfemaßnahme kommen kann, als auch um Telefonate, die von den Mitarbeitern für die Klienten geführt werden. Oft geht es um Terminvereinbarungen und Vermittlungen in Krankenhäusern, Schuldnerberatung, Ambulant betreutes Wohnen und die weiterführenden Drogenhilfe oder um eine schnelle unbürokratische Regelung von persönlichen Angelegenheiten mit Ämtern (z.B. Gericht, Ordnungsamt, Jobcenter, Sozialamt).

Internetnutzung (Tab. 3, S. 9)

Der Internetanschluss des HIP bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich zu informieren, Stellenausschreibungen zu recherchieren, wichtige Formulare auszudrucken oder Bewerbungen zu schreiben. Wir bieten dabei Hilfestellung, schreiben Bewerbungen und zeigen hilfreiche Seiten oder Informationen zu nützlichen Themen. Von uns werden auch Online - Überweisungen für die Klienten durchgeführt, ohne dass für diese weitere Kosten entstehen. Dieses Angebot wird vor allem für Ratenzahlungen, Ordnungsstrafen und Strafsachen regelmäßig genutzt.

4. Das Projekt „AGH HIP 2022“

Das HIP beschäftigt seit Beginn des Jahres 2005 vom Jobcenter EN zugewiesene ALG II – Empfänger, die in Arbeitsgelegenheiten (AGH) im hauswirtschaftlichen oder handwerklichen Bereich, als Bürohelfer, sowie im Garten- und Landschaftsbau arbeiten und dafür eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Das Projekt wurde von der Koordinierungsstelle des Jobcenters EN vom 01.01.22 bis zum 31.12.22 bewilligt. Der Verein erhielt gemäß §16d Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) eine Maßnahmekostenpauschale, die sich nach der Teilnehmerzahl und Beschäftigungsdauer richtet. Das Arbeitsprojekt bot Platz für maximal sieben Teilnehmer, die in der Maßnahme sozialpädagogisch betreut werden konnten.

Ziele für die Teilnehmer dieses Projekts sind die persönliche Stabilisierung, eine geregelte Tagesstruktur, Hilfe bei persönlichen Problemen, der Bewältigung des Lebensalltages und der Verbesserung des Gesundheitszustandes sowie der Arbeitsfähigkeit.

Gemeinsam sollen weitere Ziele und Perspektiven erarbeitet werden. Die Projektteilnehmer werden bei Bewerbungsbemühungen unterstützt, um ihnen einen Übergang in andere Maßnahmen oder in ein Arbeitsverhältnis zu ermöglichen. Die Beschäftigungsmaßnahme dient somit der Integration in den Arbeitsmarkt und dauert in der Regel 6 Monate bei einer Wochenarbeitszeit von maximal 30 Stunden.

In Kooperation mit dem Jobcenter waren insgesamt in diesem Jahr fünf Hilfskräfte in Arbeitsgelegenheiten im Arbeitsprojekt (2 Frauen, 3 Männer) beschäftigt.

Im Vorjahr waren nur zwei Teilnehmer im Projekt beschäftigt. Ursache dafür war die Situation rund um die Corona Pandemie. Alle Teilnehmer des Arbeitsprojekts beziehen Leistungen nach dem SGB II und besitzen schwere Vermittlungshemmnisse. Aufgrund von persönlichen Einschränkungen sind die Projektteilnehmer über einen großen Zeitraum arbeitslos und schwer in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. Persönliche Probleme wie psychische Erkrankungen, Sucht und fehlende Qualifikationen vermindern die Vermittlungschancen und erfordern eine intensive sozialpädagogische Betreuung.

Die Hilfskräfte benötigen in der Regel hohe pädagogische Betreuung, Anleitung und Beaufsichtigung. Eine konstante Beschäftigung im HIP mit sozialpädagogischer Begleitung kann zu einer Stabilisierung der persönlichen Lebenslage führen. Individuell zugeschnittene Angebote, wie die medizinische Behandlungen, Schuldenregulierung, die Eröffnung eines Bankkontos etc. stoßen positive Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen an.

Seit Beginn der Arbeit standen den hauptamtlichen Mitarbeitern immer zusätzliche Hilfskräfte zur Verfügung, die sich in der Regel aus arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen rekrutierten und deren Arbeit immer einem gemeinnützigen Grundsatz entsprach. Dies verbesserte nicht nur das Angebot des Kontaktcafés hinsichtlich der Basisangebote, sondern es entstanden auch neue Angebote, wie z.B. das Arbeitsprojekt, unter anderem für Klienten aus der Drogenszene. Zusätzlich gelang es so auch, die Einrichtung über diesen langen Zeitraum in Stand zu halten. Durch den Wegfall einer halben Fachstelle und die immer geringere Anzahl von unterstützenden Hilfskräften ist es immer schwerer geworden die Qualität und Kontinuität der Angebote der Arbeit aufrecht zu erhalten. Gerade diese Kontinuität in den Angeboten wie z.B. das Mittagessen ist aber wichtig für unsere Klienten selbst und ihre Erreichbarkeit.

Zusätzlich hatten wir seit längerer Zeit dann auch mal wieder einen Klienten, der in Form von Freier Arbeit als Auflage vom Gericht gemeinnützige Arbeit leistete (Ersatzfreiheitsstrafe).

5. Kooperation und Fortbildungen

Kooperationspartner und Unterstützer:

- Stadt Witten
- Jobcenter EN
- VIA - Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention in Wetter und Herdecke der AWO Ennepe – Ruhr
- Diakonisches Werk (Sucht- und Drogenhilfe, Schuldnerberatung, Beratungsstelle für Wohnungslose)
- AWO Stadtverband Witten
- Wittener Tafel e.V.
- Ruhrtalengel e.V.

- Aids-Hilfe NRW e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz „DRK“ Kreisverband Witten e.V.
- Ev.- Luth. Kreuzgemeinde (SELK) Witten
- Ev.- Luth. Johanniskirche
- Mariengemeinde
- Trinitatis Gemeinde
- LIONS CLUB WITTEN
- Rotary Club Witten
- Sparkasse Witten
- Justizbehörden (Gericht, Staatsanwaltschaft und Ambulanter sozialer Dienst der Justiz)
- Anbieter des ambulant betreuten Wohnens
- HAZ Arbeit + Zukunft
- Soroptimist International Club Witten-Herdecke

Folgende Arbeitskreise und Supervisionen fanden 2022 statt:

- 6 Supervisionen für die hauptamtlichen Fachkräfte
- Verschiedene Facharbeitskreise regional und überregional (AK Sucht, AK Rund um die Platte, Sozialarbeitskreis, Trägerdialog Jobcenter, AK Soziale Beschäftigungsträger).